

Im Sudetendeutschen Haus in München hielt der Historiker Michael Körner einen Vortrag über den wohl berühmtesten bayerischen Monarchen. „König Ludwig II. von Bayern: Historisch-politische Dimensionen eines bayerischen Dauerthemas“ lautete das Thema der Vortragsveranstaltung, die von der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Karl-Graf-Spreti-Stiftung gemeinsam veranstaltet wurde.

Entmündigung und Entmachtung Ludwigs II. waren ein Polit-Thriller, der von seinem Ministerium inszeniert wurde“, faßte Körner resümierend zusammen. Die liberale Regierung unter dem Ministerratsvorsitzenden Johann Freiherr von Lutz habe jahrelang vom politischen Rückzug des Königs in Privatleben und Bauprojekte profitiert. Ihre Entmachtung Ludwigs sei der (geglückte) Versuch des Ministeriums gewesen, die Oberhand zu behalten, die ihm entglitten wäre, wenn Ludwig sich auf den konservativen Landtag gestützt hätte und die Regierung aufgelöst hätte, um mit Unterstützung der Patriotenpartei weiterregieren zu können. Ob der König tatsächlich unzurechnungsfähig gewesen sei, bliebe dahingestellt. „Sein Abgang war eine politische Tragödie und kein persönliches Schicksalsunglück!“, so Körner. Letztere sei eher in seinem Tod im Starnberger See zu sehen, der

› Vortrag über König Ludwig II. im Sudetendeutschen Haus in München

Ein Polit-Thriller

nach wie vor nicht ganz geklärt, aber wohl kein „Kriminalfall“ sei, „allen Verschwörungstheorien zum Trotz“.

In seinem Vortrag sprach hatte Körner in wichtige Punkte im Leben Ludwigs II. an. Da ging es um die „Skandalstory seines Lebens“ mit unglücklicher Kindheit, sehr früher Thronbesteigung im Alter von 19 Jahren, mangelnder Berater im persönlichen Umfeld und möglicher Homosexualität.

Körner erwähnte die Parallelen und Unterschiede zu Ludwigs eigenem Großvater, dem Wittelsbacher Ludwig I. Beide Könige, am gleichen Tag geboren, hätte das monarchische Selbstbewußtsein geteilt, für die Wahrung der bayerischen Eigenstaatlichkeit gekämpft und sich nach politischem



Gabriel Schachinger: König Ludwig II. von Bayern (1887).



Professor Dr. Hans-Michael Körner, der Ur-Ur-Urenkel Ludwigs I., Leopold Prinz von Bayern, Heinrich Graf von Spreti von der Spreti-Stiftung und Professor Dr. Rudolf Fritsch.

Bild: Susanne Habel

Rückzug in Bauleidenschaft und Mäzenatentum geflüchtet. All diese Züge seien jedoch nicht ausschlaggebend für Schicksal und Ende Ludwigs II. gewesen. Gerade seine Entmachtung sei eben aus der politischen Situation her zu verstehen und durch die spezielle (eher hilflose) Stellung des Monarchen in der konstitutionellen Monarchie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bedingt gewesen. Für diese Lage hatte der Referent zuvor schon beispielhaft erläutert, daß Ludwig II. zu Anfang

seiner Regentschaft versucht habe, den Abriß eines Stadttors zu verhindern (wohl aus konservatorischen Gründen), sich aber damit nicht habe gegen die Gemeinden habe durchsetzen können.

Ludwig II. war zu einer Zeit an die Macht gelangt, in der sich Deutschland – ein loser Staatenbund – neu ordnete. Zu zwei Kriegen habe der junge König seine Truppen entsenden müssen: 1866 verlor Bayern als Verbündeter Österreichs den Krieg gegen Preußen und mußte mit Preußen ein Schutzbündnis eingehen. 1871 siegte es an der Seite Preußens gegen Frankreich. Damit waren zwei – bis in die Gegenwart wirkende – Entscheidungen getroffen worden: Bayern wurde Teil eines deutschen Kaiserreichs unter preußischer Führung, Österreich wurde aus dem Reich gedrängt und orientierte sich künftig nach Osten. Im „Kaiserbrief“ Ludwigs II. vom 30. November 1870 habe der bayerische König seinem Vetter, dem preussischen König, die deutsche Kaiserkrone angetragen. Die Ereignisse um den „Kaiserbrief“ seien bis heute – wie manches im Leben des Königs – nicht vollständig geklärt. Im Januar 1871 wurde Wilhelm I. im Spiegelsaal in Versailles zum deutschen Kaiser proklamiert. Körner nannte den Verlust der Souveränität Bayerns

nach der Reichsgründung „Ludwigs Trauma“, in dessen Folge sich der König immer mehr zurückgezogen habe. Dazu sei die „konstitutionelle Problematik“ gekommen. Hier ging der Referent auch noch kurz auf die Baumaßnahmen Ludwigs und seine Musikbegeisterung ein.

Die hohen Baukosten, der Rückzug des Monarchen aus den Regierungsgeschäften und der Welt des Hofes, die Gerüchte um sein Privatleben und eine enorme Schuldenlast hätten schließlich zur Absetzung des Königs geführt. „Ludwig II. wurde in einem psychiatrischen Gutachten für geisteskrank erklärt und abgesetzt. An seine Stelle trat sein Onkel Luitpold als Prinzregent.“ Dieser habe jedoch Körners Ansicht nach die Entmündigung nicht entscheidend vorangetrieben, sondern eben das Ministerium, das um seine Machtausübung gefürchtet habe.

Eine andere Sache seien die persönliche Seite und damit auch die seelische Erkrankung des Königs gewesen. Zum psychiatrischen Gutachten durch Professor Bernhard von Gudden, dem Münchener Lehrstuhlinhaber für Psychiatrie und Leiter der Oberbayerischen Kreisirrenanstalt, meinte Körner in der abschließenden Fragerunde nur, der Arzt sei ein „Profi und Top-Mediziner“ gewesen. (Die im Gutachten

der auch die abschließende Diskussionsrunde souverän moderierte, und den Referenten kurz vorgestellt hatte: Hans-Michael Körner wurde 1947 als Sohn sudetendeutscher Eltern in Eschlkam/Kreis Cham geboren und studierte Deutsche Philologie und Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Als Assistent am Historischen Institut der Universität Regensburg wurde Körner 1976 mit einer Arbeit zu Staat und Kirche in Bayern promoviert. In München erreichte er 1988 seine Habilitationsschrift über „Staat und Geschichte im Königreich Bayern“ ein und ist seit 1995 dort Professor am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte. Körner ist Autor beziehungsweise Herausgeber mehrerer Standardwerke wie der „Großen Bayerischen Biographischen Enzyklopädie“, einer Geschichte des Königreichs Bayern und der Bände zu Altbayern, Schwaben und Franken des „Handbuchs der historischen Stätten“. Über das Adelsgeschlecht der Wittelsbacher publizierte er eine Reihe von Studien und wirkte auch als Berater bei der großen Bayerische Landesausstellung 2011 über Ludwig II., die in Anspielung auf Ludwigs Richard-Wagner-Verehrung, „Götterdämmerung“ betitelt war. 2002 wurde Körner zum ordentlichen Mitglied des

Geisteswissenschaftlichen Klasse der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste berufen.

Abschließend stellte noch Heinrich Graf von Spreti, der Vorstandsvorsitzende der Karl-Graf-Spreti-Stiftung, diese Institution vor. Die Tochter des 1970 in Guatemala ermordeten deutschen Botschafters, Karl Graf von Spreti, Maria Gaetana, hatte testamentarisch verfügt, daß das Andenken ihres Vaters geehrt werden solle. Ihre Stiftung unterstütze besonders die Förderung von wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Vorhaben und die wissenschaftliche Durchdringung der Außenbeziehungen Bayerns.

Insofern passe die Stiftung in Inhalt und Zielsetzung gut zur Sudetendeutschen Akademie, meinte deren Präsident, Rudolf Fritsch in seinem Schlußwort. Er freute sich über das große Interesse der vielen Mitglieder dieser Stiftung am Vortrag von Akademiemitglied Körner. Und mit den Worten: „Hoffentlich sehen wir Sie alle bald wieder zu Veranstaltungen der Sudetendeutschen Akademie“, lud er alle ein zum nächsten Termin, der Eröffnung der Ausstellung über den Egerländer Bildhauer Wilhelm Srb-Schloßbauer in der folgenden Woche. **Susanne Habel**

ECKDATEN

- 25. August 1845: Geburt Ludwigs II.
- 10. März 1864: Nach dem Tod seines Vaters, Maximilian II., wird Ludwig zum König von Bayern proklamiert.
- 11. Mai 1866: Ludwig II. unterschreibt den Mobilmachungsbefehl. Bayern tritt an der Seite Österreichs in den Krieg mit Preußen ein.
- 22. Januar 1867: Verlobung mit Sophie von Bayern, im selben Jahr wieder gelöst.
- 5. September 1869: Grundsteinlegung für Schloß Neuschwanstein.
- 30. November 1870: Ludwig II. unterschreibt den von Bismarck entworfenen „Kaiserbrief“.
- 1874 bis 1878: Bau des Schlosses Linderhof.
- 21. Mai 1878: Baubeginn des Schlosses Herrenchiemsee nach Vorbild des Schlosses Versailles.
- 10. Juni 1886: Entmündigung und Entmachtung von Ludwig II.
- 13. Juni 1886: Ludwig II. stirbt im Starnberger See.